

Wie Wulkows jungen Leuten helfen

Herz und Hingabe: Garbenheimer engagieren sich mit Stiftung seit Jahren für bessere Lebens- und Bildungschancen

Von Holger Sauer

WETZLAR-GARBENHEIM. Sie ist eine gemeinnützige und mildtätige Organisation, die sich in erster Linie der Kinder- und Jugendhilfe widmet. Sowohl im Inland als auch international. Seit mehr als zehn Jahren ist es Zweck der Dieter und Bettina Wulkow Stiftung, bedürftigen jungen Menschen, insbesondere Waisen- und Straßenkindern, bessere Lebens- und Zukunftschancen zu ermöglichen. Im Förderjahr 2025 ist das dem Gründerehepaar aus dem Wetzlarer Stadtteil Garbenheim einmal mehr gelungen.

Vom Schutzengelwerk Berlin bis hin zu Tikato in Wetzlar

Schwerpunkt der Arbeit waren Bildungsprojekte für benachteiligte, teils auch misshandelte Kinder und Jugendliche in Afrika. Auch ein Projekt in Berlin, das Schutzengelwerk für Migrations- und Straßenkinder, sowie eine Blindenmission in Bensheim, den Wetzlarer Tikato-Arbeitskreis Brot für die Welt und das Junge Sinfonie Orchester Wetzlar profitierten von Spenden der Wulkows und ihrer Mitförderer.

Während sich das Jahr zu Ende neigt, richtet sich der Blick der beiden Stiftungs-Vorstände schon auf das nächste. Eine Förderprojektplanung für 2026 ist bereits formuliert. Gelder sollen nach Wetzlar, nach Frohnhausen, Berlin, Bangladesch und Uganda gehen.

Traumabehandlung für Kinder im „Sicheren Hafen“

Die Stiftung ist seit November 2013 offiziell anerkannt. Dieter und Bettina Wulkow wussten aus eigener Anschauung, wie Armut, Not und Leiden vieler Kinder in Teilen dieser Welt aussieht. Bevor sie die Stiftung gründeten, hatten sie bereits durch eigene Mittel versucht, Besserung auf den Weg zu bringen. Persönliches Engagement als Antriebsfeder. Oder anders ausgedrückt: „Helfen ist uns ein Bedürfnis“, wie die Homepage überschrieben ist.

„Wir, mit unserer Stiftung, kümmern uns um hilfsbedürftige junge Menschen. Dabei liegen uns Kinder mit Behinderungen und deren Integration in ein soziales, schulisches und christliches Umfeld am Herzen“, sagt Bettina Wulkow. Im Frühjahr reisten die Wulkows nach Südafrika. Dort, am untersten Zipfel des afrikanischen Kontinents, förderte die Stiftung wiederholt ein Heim für Waisen- und Straßenkinder. Ein dringend benötigter Erweiterungsbau des Heims „Safe Haven“ (Sicherer Hafen) für die wachsende Zahl aufgenommenen Kinder war bereits in den Vorjahren finanziell mit Unterstützung worden. „Fast alle



Im „Sicheren Hafen“: Die Stiftung aus Garbenheim hat dabei geholfen, die Traumabehandlung von Kindern, die im Heim „Safe Haven“ leben, in diesem Jahr finanziell abzusichern. Im Foto Bettina (hinten, 2.v.r.) und Dieter Wulkow (M.) sowie Anita Brebeck (hinten, v.l.) und Professor Hubert Jung, der die Stiftung berät und deren Arbeit unterstützt. Foto: Dieter und Bettina Wulkow Stiftung

Kinder haben Schlimmes erlebt, einige wurden durch ihre alkoholisierten Väter misshandelt, landen verstoßen auf der Straße und sind schwer traumatisiert.“

Mit der jüngsten Förderung kann Seloma Gouwes, Leiterin des Heims, die Traumabehandlung für sechs neu hinzugekommene Kinder bezahlen. Ausgebildete Psychologen stehen dafür zur Seite. Wenn noch etwas übrig bleibt, werden neue Schulkleidung und Schulbücher für die aktuell 13 untergebrachten Kinder beschafft. Die Kinder im Alter zwischen 4 und 14 Jahren bleiben teils bis zu mehreren Jahren im Heim, leben dort in einer liebevollen, familiären Gemeinschaft und werden zur Schule gebracht. Im „Safe Haven“, schildern die Stiftungsverantwortlichen, erleben alle Kinder meist zum ersten Mal Geborgenheit, Sicherheit und Liebe. Sie blühen richtig auf, sagt Seloma Gouwes, und gehen regelmäßig und gerne zur Schule.

Ein paar Hundert Kilometer weiter nordöstlich, in der dünn besiedelten Region nahe Oudshoorn, besuchten die Wulkows Ray und Alexis, die mit Ihrer Organisation „Youpsa“ (Youth Potential South Africa) Kindern aus den ruralen, ärmeren Ansiedlungen Nachhilfe geben, Bildung und Lebenswerte vermitteln.

Schulwege sind weit, Kinder gehen unregelmäßig zur Schule, da sie öfter ihren Eltern bei

„Für uns sind solche Programme, bei denen die Kinder Freude haben, sich weiterbilden können und integriert werden, ein großer Ansporn, immer wieder zu helfen. Das ist uns ein Bedürfnis.“

Dieter Wulkow, Vorstand der Dieter und Bettina Wulkow Stiftung

der Arbeit auf dem Feld helfen müssen. Auch in dieser Gegend kommen immer wieder Kinder und Jugendliche durch Gangs mit Alkohol und Drogen in Konflikt. Sie werden unter Druck gesetzt, die Schule wird vernachlässigt, einige kommen auf die schiefe Bahn. Hier setzen Ray und Alexis, Pädagoge und Psychologin, an.

Mit einem „After School Enrichment Programm“ sprechen sie betroffene Kinder an und geben in einer Nachmittags-Gruppe kostenlos Nachhilfe-Unterricht, machen mit ihnen Hausaufgaben, spielen und verschönern in Malkursen auch Fassaden an kleinen, unschönen Hütten und Gebäuden in ihren Dörfern. Die Wulkow Stiftung aus Garbenheim förderte wiederholt das Hilfsprogramm von „Youpsa“.

Mit einer weiteren Zuwendung hat die Wulkow Stiftung

das diesjährige Osterferien-Programm für benachteiligte, sozialschwache und Migrations- und Straßenkinder aus dem Schutzengelwerk Berlin gefördert.

Die teilnehmenden Kinder dort können wegen ihrer armen Herkunft oftmals nicht an kulturellen Veranstaltungen und Spiel-Attraktionen teilnehmen oder nicht mal ein Kino besuchen, es fehlt fast immer an Geld. Das Schutzengelwerk nimmt diese Kinder in ihren Tagesprogrammen auf, sie erhalten dort Hilfe, erleben Freude in einer gleichgearteten Gemeinschaft und werden von den Schutzengeln aufgebaut. Nach der Schule kommen diese Kinder in dem Schutzengelhaus zusammen, erhalten ein warmes Mittagessen, machen gemeinsam Schulaufgaben und spielen zusammen. Ungeachtet ihrer Herkunft und ihres sozialen Status erfahren sie Achtung, werden weitergebildet und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Dafür ergreifen die Schutzengel Maßnahmen wie spendenfinanzierte Ferienprogramme, wo die Kinder Gelegenheit haben, auch an verschiedenen Events teilzunehmen, die sich ansonsten nur bessergestellte Schulkameraden leisten können.

„Für uns sind solche Programme, bei denen die Kinder Freude haben, sich weiterbilden können und integriert werden, ein großer Ansporn, immer wieder zu helfen. Das ist uns ein Bedürfnis“, sagt

Dieter Wulkow. „Es ist das Motto unserer Stiftung.“

Die Planung fürs nächste Jahr sieht einmal mehr die Unterstützung des „Desert Flower Centers“ des Berliner Krankenhauses Waldfriede vor. Das akademische Lehrkrankenhaus der weltberühmten Charité ist europäisches Ausbildungszentrum für Operationstechniken in der Kolo-Proktologie, sozusagen eine Spezialklinik für die medizinische Behandlung unter anderem von Unterleibserkrankungen und Beckenboden-Chirurgie. Die Mediziner helfen auch direkt in afrikanischen Ländern genital-verstümmelten Mädchen und jungen Frauen. In einer neuen Selbsthilfegruppe vor Ort in Berlin erhalten Betroffene Beistand und Beratung.

Stiftung aus Garbenheim kooperiert mit „Netz“

Ein weiteres Projekt für 2026: In Kooperation mit dem Verein „Netz Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit“ (früher Wetzlar, heute Gießen) möchte die Wulkow Stiftung für ein Jahr die Kosten für eine Schulklasse an einer „Anandalok“-Grundschule in Bangladesch übernehmen. „Anandalok“ steht frei übersetzt für „Ort der Freude“. 34 solcher Schulen gibt es bereits, die von über 5.500 Kindern besucht werden. Sie stehen für eine moderne Bildung in Bangladesch. Dort werden Kreativität gefördert, demokratische Werte vermittelt und soziale Kompetenzen gestärkt.

Unterstützt werden soll ferner die Jugendarbeit des Tennis-Clubs Oranien Frohnhausen und die des Jungen Sinfonie Orchesters Wetzlar. Bettina und Dieter Wulkow haben sich überdies dazu entschlossen, mit ihrer Stiftung die Errichtung einer Bibliothek an der Christian Insula High School in Sanje in Uganda zu fördern. Dort war bereits 2024 Hilfe aus Garbenheim geleistet worden. Für einen Erweiterungsbau für eine Mädchenklasse hatte es 4.000 Euro gegeben.

Insgesamt hat die Stiftung für die kommenden Projekte im nächsten Jahr einen Betrag von 7.750 Euro eingeplant. 2025 betrug die komplette Fördersumme 10.720 Euro.



In Südafrika: Die Stiftung von Dieter (4.v.l.) und Bettina Wulkow (7.v.r.) unterstützt die Organisation „Youth Potential South Africa“. Die gibt Mädchen und Jungen aus ärmeren Ansiedlungen Nachhilfe und vermittelt so Bildung und Lebenswerte. Hier stehen die Kinder vor ihrer Vorschule in Rietvallei. Mit dabei sind Professor Hubert Jung (2.v.l.) aus Buseck, langjährig begleitender Berater der Stiftung, mit seiner Lebenspartnerin Anita Brebeck (l.). Foto: Dieter und Bettina Wulkow Stiftung